

Dresdner Nachrichten

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redakteur: Julius Reichardt

Mr. 340. Achtzehnter Jahrgang.

Mitredakteur: Dr. Emil Bierrey.
Für das Heftleben: Ludwig Hartmann.

Dresden, Sonnabend, 6. December 1873.

Politijds.

Trotz der imposanten Mehrheit, mit der sich das preußische Abgeordnetenhaus gegen den Fortbestand der Zeitungssteuer aussprach, ist wenig Aussicht vorhanden, daß diese Steuer fällt. Bismarck hebt sich diese Steuer so lange auf, bis der Reichstag seinem Pressegesetz zustimmt. Dann läßt Bismarck jene häßliche Steuer sich dadurch ablaufen, daß der Reichstag als Gegenleistung den reaktionären Bestimmungen des Pressegesetzwurfs zustimmt. Dafür also, daß den preußischen Zeitungen, die unter jener Steuer so empfindlich leiden, der Brodkorb etwas niedriger gehängt wird, soll der gesamtdeutsche Presse der Maulkorb umgehängt werden. Jener Antrag auf Aufhebung der Zeitungssteuer in Preußen war leider von den Clericalen gestellt worden, die freilich auch die beste Sache in Missredit bringen, — nach einem Wirkworte Birchows — „Anschwärzen“. Was der clericale Welsche, Dr. Windthorst, gegen die preußischen deutschen Preszustände vorbrachte, entbehrt nicht der inneren Wahrheit. Er führte aus, daß ein guter Theil der Presse in Abhängigkeitsverhältniß von der preuß. Regierung stehe, daß die Gefahr vorhanden, daß das Preszgewerbe in deren Händen monopolisiert wird. Sie verfügt bekanntlich über die mit Beschlag belegten Vermögen des früheren Königs von Hannover und des früheren hessischen Kurfürsten, den sog. Reptiliensfonds; damit verfügt sie auch über eine Masse Zeitungen, z. B. die Augsburger Allgemeine, die Stönische, über einen Theil der Wiener Zeitungen. Außerdem werden in Berlin Correspodenzen in italienischer, französischer und englischer Sprache ausgearbeitet und vervielfältigt, um auch die Zeitungen dieser auswärtigen Sprachen zu beeinflussen. Windthorst schloß aus diesen Preszständern, daß mindestens der unabhängigen Presse durch Aufhebung der Zeitungssteuer die Möglichkeit gewährt werden müsse, die Concurrenz des Reptiliensfonds aufzuhalten und die Regierungs corruption zu widerstehen. Der Vicepräsident des preußischen Ministeriums, Camphausen, hätte sich wohl Windthorst auf dieses schlüpfrige Thema zu folgen und beschränkte sich auf die Behauptung, der Niemand widersprechen wird, daß in Preußen eine hecnuwerthe und unabhängige Presse noch bestehe.

Wie gesagt, es ist schade, daß jetzt die Schwarzen die freiherrschaftlichen Anträge einbringen. Dafür ist aber auch die Behandlung der Presse durch die preußische Regierung eine prinzipielle. Das Jesuitenblatt, die „Germania“ in Berlin, darf den neuesten kräftigen Rundschluß des Papstes gegen Kaiser und Reich ungestört abdrucken; die offizielle „Kölner Zeitung“, die diesen Rundschluß in das geliebte Deutsch übertragen hatte, wird deshalb confiscat. Es kann ja gar nicht besser Kaiser und Reich gedient werden, als wenn die thörichten Kapuzinaden des Papstes recht bekannt werden.

Das österreichische Herrenhaus hat richtig den Beschlusß der Abgeordneten umgestoßen, daß auch Börsenpapier belehnt werden. In Ungarn aber dauert die Ministerkrise fort. Es findet sich Niemand, der leichtfertig genug wäre, mit dem Portefeuille des Finanzministeriums unter'm Arme über die Abgründe des Deficits zu klettern.

Endlich ist das schwere Werk vollbracht: die französische Nationalversammlung hat den Ausschuß zur Ausarbeitung einer neuen Verfassungsurkunde gewählt. Die Republikaner haben ihre Macht erkannt: sie sind, wenn die äußerste Rechte schmolz, stark genug, die Versammlung beschlußunfähig zu machen.

Locales und Sächsisches.

— Der reg. Fürst zu Waldeck und Pyrmont ist am 2. d. M. Abends 10 Uhr 35 Min. von Arolsen hier eingetroffen, im „Hotel Bellevue“ abgetreten und gestern früh 5 Uhr 45 Min. dorthin zurückgekehrt.

— Se. Maj. der König hat den Königlich Belgischen außerordentlichen Abgesandten, Senator Marquis de Robes, den Großherzoglich Mecklenburgischen Oberhofmeister, Generallieutenant von Sell, den Herzoglich Sachsen-Altenburg'schen Oberhofmeister von Mindwitz, sowie den Fürstlich Lippe'schen Cabinetminister von Flotowell am gestrigen Tage in Particular-Audienzen empfangen und die von denselben aus Anlaß des stattgehabten Thronwechsels überbrachten Condolenz- und Begeisterungsschreiben ihrer Souveräne entgegengenommen.

— Landtag. Vor überfüllten Tribünen fand gestern in der 2. Sämmer die Verhandlung über den Ludwig'schen Antrag statt, betreffs Bekündigung des Unfehlbarkeitsdogmas durch Bekündigung des Fuldaer Hietzenbrief von dem Kanzler. Die Debatte eröffnet Bleyer. Streit, indem er dem Kaiser und der Beharrlichkeit des Abg. Ludwig Weisheit zollt, daß es unmöglich habe, daß nunmehr Klarheit darüber herrsche, daß das Unfehlbarkeitsdogma in Sachsen keine staatsrechtliche Wirkung besitze. Rednet wolle nicht die Entstehungsgeschichte dieses Dogmas auf dem letzten Concil untersuchen, auch nicht fragen, ob jemand an die Unfehlbarkeit eines schwachen, gebrechlichen Menschen wirklich glauben könne, aber in diesem Dogma siege eine ernste Gefahr für jeden Staat; denn es entbindet — wie Redner nachweist — die Katholiken von dem Gehorsam gegen die Staatsgesetze, giebt dem Papste die Herrschaft, Gerichtsbarkeit und Strafhoheit über jeden einzelnen Getannten und der obersten Kirchengeralt die Entscheidung über Das, was Fürsten und Völker zu thun haben, ja sogar das Recht, mittelst Zwangs und Strafen die Fürsten und Völker zur Erfüllung der päpstlichen Gebote anzuhalten. Die sämmtlichen deutschen Bischöfe, darunter auch der jüdische, haben den Papst beschworen, ein solches Dogma nicht zu publiciren. Umsonst! Es wurde publicirt und nunmehr ist der größte wie der geringste Staat in ferner Krisenz durch die Praktitionen der römischen Kirche betroht. Wegen dieser Gemeingefährlichkeit jenes Dogmas habe auch die jüdische Regierung das landesherrliche Placet zur Bekündigung dieses Dogmas nicht gegeben. Sachsen habe aber die Wisscht, das Neuerste zu thun, ähnliche Gefahren, wie sie Preußen bedrohen, wo die Bischöfe offen den Gehorsam vertheidigen, von sich abzuhalten. Unterstüze Sachsen die preuß. Regierung nicht in dem Kampfe gegen die römische Hierarchie, so sei die Gefahr einer Annexion Sachsen sehr nahe. (Stein! rechts.) Er beantragte daher, daß die Regierung dem nächsten Landtage ein Geheis aus-

gearbeitet vorlege, welches genau die Ausübung der staatlichen Überaufsicht über die römisch-katholische Kirche regelt. Bereits 1813 sei ein Regulativ von der Regierung dem damaligen Landtage vorgelegt worden, das dasselbe beweiste, aber damals nicht erledigt wurde. Dasselbe enthalte ganz gute Unterlagen für die Wahrung des weltlichen Überaufsichtsrechts und es sei die höchste Zeit, dieses Werk wieder auszuräumen. (Beifall.) — Abg. Ludwig giebt zu, daß sein Antrag eine schiefes Horn habe, da er von der Voraussetzung ausgehe, das Bistum habe gegen die Landesgesetze verstöhn, aber die Schuld dieses Missverständnisses trage einzigt die Regierung. (Sehr wahr.) Hätte diese immer die Wahrheit gehabt, hätte sie namentlich früher gesprochen, nicht Thatjachen dem Volle verharmlicht und verschwiegen (wie sich das erst später herausgestellt habe), so hätte sein Antrag eine andere Form erhalten. Es habe sich gezeigt, daß das Dr. J. nicht mit der Wahrheit heraußgingen sei, daß vielmehr das Kultusministerium den Hirtenbrief mit auffälllicher Genehmigung des Landesherren habe verkünden lassen. In seinem ganzen Leben glaube er, Ludwig, nicht, daß in Wirklichkeit die Erlaubnis zum Verlesen des Hirtenbriefs gegeben worden sei. Es sei eine arge Ironie, ein böses Jesuitentrick im protestantischen Lager mit dieser Erteilung der Erlaubnis getrieben worden. Brs. Dr. Schaffrath unterbrechend: Er halte den Ausdruck „Kemde“ auf das Verfahren der Regierung angewendet, nicht für angemessen. Abg. Ludwig: Der damalige Kultusminister v. Falkenstein (dadurch er als sein Heiln sagten) sei immer ein energischer und intelligenter Mann gewesen. Wer sei so naiv zu glauben, daß ein solcher Mann wie Falkenstein diesen Hirtenbrief für eine Bagatelle angesehen habe, da er doch ein politisches Manifest im eminenten Sinne des Wortes sei? Weide nicht in dem Hirtenbriefe der Bundesgenossen Deutschlands, der König von Italien wegen der Anerkennung Altreichstaats als ein Ungeheuer, als Räuber und Epiphobe gekillert? Falkenstein habe bei seiner Erlaubnis zum Lesen eines solchen Hirtenbriefs in malo modo und im Einverständniß mit der katholischen Kirche gehandelt. Ludwig schließt damit, daß seine Agitation in dieser Sache ihm viel Unannehmlichkeiten eingebracht habe, daß er aber nicht mit Denen tauschen möchte, die noch heute in der Regierung sitzen und dem Lande die Wahrheit vorenthalten hätten. (Beifall, auch auf der Tribüne.) Dr. Schaffrath droht, letztere räumen zu lassen.) — Der Kultusminister Dr. v. Gerder: Die Erteilung der Bekanntmachung zum Verlesen jenes Hirtenbriefs sei nicht unter, sondern vor eigenem Amtsführung gegeben worden. Ludwig habe ihn gleichwohl in Worten angegriffen, die nahe an die Grenze des Unzulässigen stießen. Niemals habe die Regierung etwas in dieser Sache verschwiegen. Denn Ludwig fragte in seiner ersten Interpellation seiner Zeit einfach: ob das Unschärfeleiddogma in Sachsen publiziert worden sei. Darauf habe er geantwortet: Nein! Von der Verlehung jenes Hirtenbriefs habe er, der Minister, aber darauf noch kein Amt gemacht. (Verwiegung.) Er könne nicht wissen, was in den Akten steht, die vor seinem Amts-Anfangszeitpunkt stehen. (Ausklammung.) Erst das katholische Kirchenblatt habe ihn auf jenen Hirtenbrief aufmerksam gemacht. Auch die zweite Interpellation Ludwigs verlangte bloß Auskunft darüber, ob in jener Hirtenbriefverlesung eine Bekundung des Dogmas enthalten sei und diese Frage habe er wieder verneint. Der natürliche Anstand habe erfordert, daß er den Namen Falkenstein nicht eher in die Diskussion gebracht habe, als bis die Notwendigkeit dazu gezeigt. (Sehr wahr!) Erst als Ludwigs in seinem Antrage die Erklärungen der Regierung vollkommen umgedreht habe, sei es an der Zeit gewesen, Falkensteins Namen als dens zu nennen, der die Erlaubnis ertheilt habe. Was nun die Unschärfeleid dogma selbst angehe, so tholle die Regierung die Ansicht des Kammer von dem staatsgefährlichen Charakter dieses Dogmas (Herr!) und sie empfinde ebenso lebhaft wie die Kammerei das Bedürfnis, eine klare, siche staatstrechte Unterlage zu gewinnen, um Konflikte wie in Preußen und Gewissensverwirrungen zu vermeiden. Die Regierung komme also dem Antrage Strelts' entgegen, einen Gesetzentwurf über die Ausübung der weltlichen Hoheitsrechte auszuarbeiten (große Bewegung), um auf diese Weise eine neue sichere Basis zur Wahrung der Rechte des Staats zu erhalten. Hingegen glaube er, daß der Deputationsantrag: ob seile die Regierung ähnlich erklären, daß die Verlehung des Hirtenbriefs nicht die Bekundung des Unschärfeleiddogmas indirekt bedeute, überflüssig sei. Zweimal habe er öffentlich vor der Landesvertretung erklärt: jenes Dogma sei in Sachsen nicht verkündet und er wiederholte zum dritten Male diese Erklärung. Amlich als diese amtliche Erklärung könne doch keine sein. Eine öffentliche Bestätigung derselben außerhalb des Landtages würde nur ein Misstrauen in die Landtagserklärungen der Regierung hervorrufen. Er erwarte die Kammer dringend, ihn in der Aussicht zu unterstützen, daß jene Hirtenbriefverlesung keinerlei staatsfeindliche Folgen für Sachsen gehabt habe und haben könne. (Beifall.) — Abg. Sachse widerspricht dem Minister darin, daß eine Bekanntmachung, wie sie die Deputation beantragte, überflüssig sei. Vielemehr verlange das sächsische Volk von dem Kultusminister eine solche öffentliche Erklärung, daß jener Hirtenbrief auch nicht indirekt das Unschärfeleiddogma verkündet habe. Das sächsische Volk sei in seiner bisherigen Überzeugung beruhigt, daß es in seinem Kultusministerium einen wachsamem Hüter des protestantischen Bekenntnisses habe. In diesem Punkte habe das Volk eine sehr verwundbare und reizbare Stelle; es wolle sich nicht einer Deut von den Errungenschaften der Reformation rauben lassen. Die Reformation aber werde durch das Unschärfeleiddogma, jenseits der gesunden Vernunft, bedroht. Velder habe Falkenstein einen Hirtenbrief verlesen lassen, der offen jenes Dogma anpreise, es „als Wert der göttlichen Worships, als Prättstein der Gemüther der gläubigen Katholiken, als Felsengrund der katholischen Kirche bezeichnete, von dem sich kein Gläubiger trennen könne.“ Hat Falkenstein einen solchen Witzwitz unter die katholischen Sachsen gebracht, so muß eine Kundgebung desjenigen Kultusministers erfolgen, daß die Katholiken erkannten, daß dieses Dogma keine Heldswahrheit, sein ist sie verbindliches Kirchengebet sei. (Bravo!) Das Ministerium von 1873 habe nicht notwendig, die Geschäftsführung des Ministeriums von 1871 anzutreten, sollte sich vielemehr offen von denselben loslösen. (Sehr gut!) Stein sächsisches Kultusministerium habe Boden im Volke dessen Träger nicht mit Vertrauen betrachtet wird als starke Herr und Schirmherr seines protestantischen Bekenntnisses. (Sehr gut!) — Dr. Biedermaier betont namentlich, daß der Medikator des kath. Kirchenblattes es gewagt habe, Gesetze und Regierung offen zu dehnen: es sei trocken aller Erklärung der Regierung das Dogma in Sachsen doch verkündet. Wozu bezahle das Land da Dr. J., wenn es nicht einmal ein Wort des Todes gegen einen solchen hohnenden Uebermuth eines Priesters schreibe? Die Regierung scheine aber zu dem Treiben jener Redaction ein Auge zugedreht zu haben. Die Katholiken glaubten an jenes Dogma, von dessen Existenz sie nunmehr durch den Hirtenbrief amtlich Kenntnis erhalten haben. Die Regierung möge daher nur in ihren Amtsbüchern und vielleicht in Ueber einsinnung mit dem Placate, die von der Deputation beantragte Erklärung von der Richter bindlichst das Dogma's veröffentlichen. — Der Minister:

Wenn er damals die Tragweite jenes Artikels des katholischen Kirchenblatts hätte ahnen können, so würde er einen Artikel gegen dasselbe veröffentlicht haben. Er bedauert, daß nicht gehau zu haben. Entschieden wolle er die Verdächtigung Biedermanns (dieser auch zusammen) von dem Augenzwinkern der Regierung zurück. Das katholische Kirchenblatt sei höchst unbedeutend, er lese es nicht und lasse sich nur aus denselben referieren. Hätte er mit dem Sitz- oder Preßgesetz gegen dasselbe einstreiten können, so wäre es geschehen. Gegenüber dem Abg. Sachse aber sage er: es handle sich nicht um einen Kampf zwischen Protestantismus und Katholizismus. Er, der Minister, sei in der Vertheidigung der protestantischen Alte nicht der Rechte, sondern seines der Freiheit. Dr. Richter, Tharandt, erklärt sich frästig ist die Deputation, v. Ehrenstein aber dagegen; es bedürfe nicht noch einer weiteren Publication. Dabei begeht Mederer die Ungeschicklichkeit, zu behaupten: der Hochprediger Wahl, der Redakteur des katholischen Kirchenblatts, sei nur ein Pleiter in Privatstellung. Adr. Schreit polemisiert gegen den Minister. Man müsse zeigen, daß man Freund der Schweizer, Italiener und des deutschen Kaisers und Feind der Franzosen sei. (Wiesbaden.) — v. Hausen: Mit dem Antrage würden ganz andere Hintergedanken verfolgt. (Oho! Sturm links.) Wollte man wirklich den Liberalismus so weit treiben, daß man ihn, den einzigen Katholiken in der Kammer, unterbreche? Es feste ihm ein ungeheures Opfer, heute zu schwelen und nicht gegen das zu sprechen, was gegen die Katholiken gesagt worden sei. Er schwelge aber, um nicht die Lage der Katholiken in Sachsen zu schädigen. Er habte sich mit seinen 50,000 Glaubensgenossen gegenüber 2 Millionen Andergläubiger in die Verhältnisse, es ruhig der Worschung überlassend, sie ins natürliche Weichgericht zu bringen. Sein Schweigen, das mit schwerem Herzen erfolge, geschehe nur deshalb, um nicht zu dem Scheine beizutragen, als sei in Sachsen die confessionelle Freiheit nur entfremdet geblieben. — Dr. Wenkel beantragt: daß die von der Deputation verlangte Bekanntmachung der Regierung ins besondere im katholischen Kirchenblatte erscheine. — Dr. Biedermann: Der Minister sei schlecht bedient, wenn er über einen Artikel, wie den des kathol. Kirchenblatts, erst aus andern Zeitungen erihre. Die Freiheit dieses Blattes sei doch gar zu groß. Ungefährlich hätte v. Ehrenstein nicht reden können, als indem er auf die Ehrenschäden Wahls hingewiesen. v. Hausen habe eine Verdächtigung ausgesprochen (dieser protestirt): man verfolge nicht die Katholiken, sondern die Unbotmäßigkeit gegen die Gesetze. (Bravo!) — v. Einsiedel ist nach langem Kampfe dazu gelangt, gegen den Deputationsantrag zu stimmen. Die Erklärungen der Regierung genügten vollständig. Wenn Streit von der Höhe der Annexion gesprochen, wenn Sachsen nicht die preußische Regierung durch Präventivmaßregeln gegen den Katholizismus unterstützen, dann sei es schlecht um ihn bestellt, wenn wir erst die Gewissen binden müßten. Streit widerstreicht, daß er das gesagt. Günther betont frästig, daß die eigenthümliche Lage es rechtfertige, daß die Regierung die verlangte Erklärung veröffentlich. Außerdem noch Adr. Schreit im Schlussworte beteuert, daß der Minister seiner Zeit nicht das kathol. Kirchenblatt Lügen gestraft habe, nachdem er selber betont, daß in der Annahme des Deputationsantrags kein Misstrauen gegen den Kultusminister liege, wird abgestimmt. Der Geniel'sche Antrag: daß die Regierung im katholischen Kirchenblatte die verlangte Erklärung abdrucken lasse, wird gegen 27 Stimmen, der Entschluß einer derartigen Erklärung überhaupt gegen 3 Stimmen (v. Hausen, v. Ehrenstein, v. Einsiedel) beschlossen, der Streit'sche Antrag auf Ausarbeitung eines Gesetzes über Wahrung der staatlichen Hoheitsrechte einstimmig angenommen.

— Großes Aufsehen und Bebauern für die Familie v. Engel erregt auch in unserer Stadt die in Meiningen erfolgte Verhaftung des dortigen Majors v. Engel, des Adjutanten des Herzogs von Weiningen und eines Sohnes des lgl. sächs. Generalleutnants a. D. v. Engel. Der Verhaftete, gegen den die Anklage grober Wechselfälschungen in ganz enormen Betragshöhen vorliegt, stand früher einmal im lgl. sächs. Militärdienst und wurde später Adjutant des Erbprinzen, des jetzigen Herzogs von Meiningen.

— Das General-Postamt hat auf dem Verordnungsweg sämmtliche Ober-Postdirektionen angewiesen, überall die eingehendsten Untersuchungen anzustellen, ob die Dienstlocale der Postbeamten, insbesondere auch die Postschalter, den Anforderungen entsprechen, welche an deren Einrichtung und Beschaffenheit in Rücksicht auf die Gesundheit der Beamten, wie im Interesse des an den Postschaltern verkehrenden Publikums unter den heutigen Verhältnissen gestellt werden müssen.

— Eine in Deutschland und Oesterreich vielgesuchte Waare sind jetzt die österreichischen Viertelgulden-Stücke in Silber. Nach der Kriegserklärung gegen die ganzen Guldenstücke stellte es sich bekanntlich heraus, daß Deutschland mindestens zu wenig Scheidegeld besahe, und so mußte man denn die österreichischen Viertelgulden-Stücke zu einem legalen Zahlmittel machen. Deutsche Banquieris heischen nun, wie Wiener Blätter berichten, seit Monaten so viel als von dieser Münzsorte nur aufzutreiben aus Oesterreich, während sie die Guldenstücke massenhaft zurückdrängen. Selbstverständlich haben diese Verhältnisse auch auf den Cours der Silbermünze zurückgestellt und zwar in der Weise, daß zwischen dem Preise von Viertel- und ganzen Guldenstücken eine Differenz von drei Prozent zu Gunsten der Viertelgulden-Stücke besteht. Eine demnach zunächst liegende Operation ist daher die, daß man Silberbarren nach Oesterreich schickt und in den dortigen Münzstätten Viertelgulden aussprägen läßt. Die deutsche Regierung jedoch, der es obliegen wird, die in Deutschland circuierende Scheidentunze gegen Gold einzulösen, hat dieser Operation einen Siegel vorgeschoben und sich an die österreichische Regierung mit dem freundhaftlichen Erfuchen gewendet, keine Viertelgulden-Stücke mehr auszusprengen zu lassen. Es wird diese Thatache zugleich als erfreulicher Beweis des besten Einvernehmen zwischen beiden Mächten angesehen.

— Weihnachten ist vor der Thür — aber seit langen Jahren nicht kündigte sich die Bestimmung und der Geschäftstöverkehr so matt an, wie diesmal. Namentlich alle Luxusgeschäfte liegen darnieder, von größerer Kauflust ist nichts zu bemerken. Auch im Buchhandel ist es stiller wie sonst um diese Zeit. Klein Wunder! Wer hat nicht eingebüßt, wer nicht gelitten unter den Krisen des Geldmarktes, welche in Wien begannen und noch immer bis in die fernsten Winkel unseres Erdballs und Amerika's nachzittern. Mit einem Päckchen Westendaktion oder Hofbrauhaus, oder Galizischer Bohne, oder

Ungarischer Urtheil kann man sich zum Beste nicht wohl beschaffen. Aus diesen und andern Werthen aber jetzt kein Geld haben wollen, um zum Fest etwas draufgehen zu können — du lieber Gott! da sieht jed windig aus. Da möchte Manche 50 Thaler einbüßen um — 5 verschaffen zu können. So macht denn diese Abrechnung den Eindruck spärkster Enthaltsamkeit — ihr sonstiger splendibler Charakter ist wie verlaucht!

Geklein Vormittag in der 8. Stunde bewegten sich wieder drei schwere mit Pulser beladene, und mit Blech besetzte Drahtwagen unter Gendarmeriebegleitung die Bayauer- und Schillerstraße entlang durch die Antonstadt, und gingen dem Vereinshaus nach, nach Schlesien.

Eine Anzahl Plauenscher patriotisch gesinnter Bürger und voran die Westendbaugesellschaft gehörten von dem ganz richtigen Grundtag aus, daß durch Verkehrseinrichtungen der Grundwirth in Nähe der Stadt steigen müsse. Man will daher gerne Opfer bringen — nur fragt sich das Wie. Dr. Hofmühlendesiger Biener ist in Plauen saßt, wie uns scheint, die Sach praktisch an: Er hat sich bereit erklärt, der Pferdeabahn, welche zur Zeit auf den Plauenschen Linie ihre Rechnung nicht findet, zwei leichte Waggons bauen zu lassen, und außerdem demselben Areal u. s. w. zu Stallungen &c. abzutreten, falls dadurch öfter zwischen Plauen und Dresden gejährt werden könnte. Mit leichteren Wagen würde der heutige Verkehrspass, die Vorsteiter und manches erspart werden und möglicherweise erwartet sich auf Grund von Dr. Biener's hochherigen Vorschlag die obhauptende Sache.

Anfangs voriger Woche ist aus hiesiger Neustadt ein Hund, ein s. g. gefügtes Windspiel, wegen Bußgebetes an die königl. Thierreichsküche abgegeben und nach stattgefunderner Beobachtung als vollständig muthaft erkannt worden.

Drei zum Theil noch die hiesige Schule besuchende junge Büschen von ich, verliebt vor einigen Tagen hier gemeinschaftlich einen Diebstahl und machten sich darauf auf die Flucht, um einer Verantwortung darüber aus dem Wege zu gehen. Die Richtung der Flucht wurde nach Böhmen zu genommen. Allein bereits in der Gegend von Königstein befand den einen der drei Uebelhauer lebhaft neue; er verließ seine Kameraden, und kehrte zurück in die Wohnung seiner Eltern, denen er ein Geheimnis seiner That ablegte. Durch ihn erfuhren nun aber auch die Eltern der beiden anderen Büschlinge, wohin ihre Söhne sich gewendet hatten. Zu ihrer Verfolgung wurde sofort der Telegraph in Anspruch genommen, und dadurch gelang es auch, sie hinter Königstein aufzutreiben, woselbst sie ein ihnen nachgesendeter Beamter des dortigen Gerichts erwischt hat. Jedenfalls werden sie in diesen Tagen hier wieder eintreffen, bis jetzt hat noch das Gericht in Königstein die Hand auf sie gelegt.

Die in unserer gestrigen Nummer gebrachte Notiz von der Verunglimpfung eines Maurers am Durchbruche der Wettinerstraße ist dahin zu berichtigten, daß ein Maurer März — in der Grunaer-Straße wohnhaft — (nicht Schröder) durch ein vom Hause, Palmstraße Nr. 7, herabfallendes Stück Ziegel nur leicht am Kopfe geschieht worden ist. Derselbe befindet sich in seiner Wohnung und will schon nächsten Montag wieder arbeiten.

In der zweiten Hälfte des kommenden Januar beginnt hier die jetzt in Berlin mit glänzenden Erfolgen thätige Kunstreiter-Gesellschaft Herzog und Schumann eine längere Reihe Vorstellungen. Diese Gesellschaft soll nach den Berichten der Berliner Blätter 114 Personen und 120 Pferde stark sein. Sie schlägt ihren Circus auf dem Sternplatz auf, woselbst man schon die Anfangsarbeiten dazu begonnen hat.

Der vor einiger Zeit im Dresdner Hof durch eine Dräger am Arm verletzte Arbeiter ist nachträglich, da seine Wunde sich verschlimmert, in das Stadtkrankenhaus gebracht worden.

Ein Bewohner des englischen Viertels hat das Unglück, daß ihm bereits zu wiederholten Malen Gefügel und Fleisch, welches an einem nach dem Hofe hinausgehenden Fenster angehangt gewesen, gestohlen worden ist. An einem der vergangenen Abende hat sich ein solcher Diebstahl abermals zugetragen, das Object war diesmal eine gesetzte Gans, die dem Diebe jedenfalls sehr gut mundet wird, wenn er es nicht vorgezogen hätte, sie zu versilbern.

In einer Soultzrainwohnung auf der Victoriastraße hat vor einigen Tagen ein Feuer stattgefunden, wodurch eine Anzahl Kleidungsstücke verbrannt sind. Dasselbe soll dadurch entstanden sein, daß der im mehreren Stocken im Zimmer befindliche Fuß angebrannt ist, die Kosten dadurch glühend geworden sind und die davor gehangenen Kleider Feuer gefangen haben.

Gestern Mittag ist ein Arbeiter auf dem Feldschlößchen beim Abtragen des Daches vom Eisseller durch den Dachboden gebrochen und 5 Meter tief herabgestürzt; er hat dadurch starke Fraktur und Gussbrüche im Rücken und Gehirns erlitten. Mittags Droschke ward er nach dem Stadtkrankenhaus ausgebracht.

Director Schmiede hat wiederum mehrere neue Klässler und Klässlerinnen für den Victoria-Salon eingezogen; unermüdlich ist er auf Neubauhafte und angemessene Ausbildung seiner Programe bedacht, und wet die Frauen und absonderlichen Einrichtungen derartiger Klässlerinnen und Klässler kennt, der wird sie eine Idee machen können von den Sängerinnen, die deren Schmiede sehr häufig dabei aufsuchen. Von den neuen Klässlerinnen sind besonders die Solotänzerin Lucia und Willi, Teller, eine transalpine Schubert, und die von früher her noch räumlich bekannte Gymnastikergesellschaft Altona zu nennen, die Erstaunliches leisten und sich neben den älteren Mitgliedern, Bräutinen Autenie Zimmerman, Goldwälder Schult, Herren Horne und Richter, fröhlich darbieten werden. Die beiden kleinen Klässlerinnen Katja und Lotti gefallen noch immer ungemein. Ihre komischen Scenen allein in so vielen für die Besucher des Victoria-Salons ungemein angesehen.

Aus Löbau schreibt man dem „Dr. J.“ unter 4. Dec.: Nachdem gestern Abend eine zweite, von mehreren Hundert Frauen aller Stände besuchte Versammlung stattgefunden hatte, welche mit Ernst die Lebensmittelfrage berührten, brachte uns der heutige Wochenmarkt leider so tumultuarische Scenen, wie wir solche hier noch nie sahen. Während man auf der einen Seite zollte, man werde heute nicht mehr als 22 Rgt. für die Butter bezahlen, wollte man davon auf der andern Seite natürlich nichts wissen. Die Gemüthther erhielten sich, Schimpftreden fielen hüben und drüben, immer dichter wurde der Menschenhaufen, der in den beiden Straßen, in welchen der Butterverlauf stattfindet, hin und hermogte, immer toller wurde der Lärm, Butterstückchen dienten als Wurfgeschoss, bis man schließlich zu Thäultheiten überging. Die Polizei mußte einschreiten und verhaftete auch zwei Personen. Die Butterveräußerer behaupteten das Fehl und — den Preis.

Das Königsbrücker Amtstblatt schreibt: „Die Verhandlungen der Socialdemokraten haben in unserer Stadt und der Umgegend eine Bewegung hervorgerufen, die, wenn sie nicht in ruhige Bahnen geleitet wird, sich verderblich für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer machen muß. Der hiesige Gewerbeverein hat daher den Beschluss gefaßt, Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Stadt und Umgegend zu einer gemeinschaftlichen Sitzung einzuladen, in der selben das gewerbliche Leben unserer Stadt und der Umgegend einer gemeinschaftlichen Beurteilung zu unterwerfen, etwaige Differenzen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, wenn solche vorhanden sein

sollten, nach Möglichkeit auszugleichen, ein gewerbliches Schiedsgericht resp. Einigungsausschuss gemeinschaftlich anzubilden und hiervon, sowie durch anderweitige wohltätige Einrichtungen für den Stand der Arbeiter, der Arbeit selbst jenen Frieden zu verschaffen, welcher ihr innerwohnen muß, wenn sie erfolgreich für den Arbeiter und Arbeitgeber sein soll und andererseits die wahllosen Ausschreitungen der Socialdemokraten bekämpfen will.“

Für das neue Justizgebäude in Chemnitz ist der Rasberg als Bauplatz vorgeschlagen. Derselbe, von den drei Märkten etwa 5 Minuten, von den Hauptverkehrsstraßen circa 7 Minuten entfernt, ist 25 Ellen höher gelegen, als das Stadtniveau; seine Lage im Westen der Stadt ist die gesündeste, da nicht Fabriken, sondern nur Villen auf ihm gebaut werden dürfen und hinter denselben verbundene Wohnhäuser. Ein monumentales Justizgebäude würde, neben dem neu erbauten Gymnasium, eine imponante Zierde der Stadt Chemnitz bilden. Den Rasberg verbinden mit der Stadt breite Straßen und führt auch eine Freitreppe hinauf, die jedoch in ziemlich deplattem Zustande sich befindet.

Wie weit auch in der Gegend von Elstra Rohheiten sich schon geltend machen, beweist folgender Fall. Am 24. Nov., Mittags gegen 1½ Uhr, beabsichtigte eine in Röhrisch wohnende Frau nach Elstra zu gehen, um verschiedene Geschäfte zu besorgen. Unterwegs wurde sie jedoch über von einem in den zwanziger Jahren stehenden Menschen angehalten, am Halse geschnürt und hierauf an denselben in gewaltthafter Weise der Versuch gemacht, sie zu unsittlichem Zweck zu benutzen, was demselben aber, da sich die Frau nicht unbedeutend geweht hat, zum Glück für die Leptze nicht gelungen ist. Der Thäter, ein von Elstra gebürtiger und noch bei seinen Eltern wohnender Mensch, ist jetzt von dem Gendarman Meißner ermittelt worden.

Aus Rue meldet man einen Röhrversuch. In der Nacht vom 30. November zum 1. December wurde die Chefrau Rosa Böhme auf den Heimwege plötzlich angehalten und derselben ohne jegliche Veranlassung von einer Mannsperson mehrere Messerstiche in Brust und Arm beigebracht, an denen sie schwer darnieder liegt. Der Thäter ist als ein Fabrikarbeiter aus Rue erkannt und bereits verhaftet worden.

Vorgestern Abend meldete sich bei der Leipziger Polizei ein Schneidergesell aus Altenburg als herberglos, teilte aber auch zu gleich mit, daß ihm sein Gewissen keine Ruhe lasse, da er dem Meister, bei dem er zuletzt in Leipzig in Arbeit gewunden, einen Geldbetrag von 10 Thalern unterschlagen habe. Man behielt den Mann natürlich in Haft und stellte es sich bei näherer Erörterung heraus, daß der Gesell von seinem Meister in Zeitz 10 Thlr. erhalten hatte, um eine Partie Stoff bei einem Handelshaus einzulösen, daß er dies aber nicht gethan, sondern sich mit dem Gelde davon gemacht und legeres bis auf den letzten Pfennig verthan hatte.

Am Nachmittag des 4. d. ist in Kamenz in der Fabrik der Brüder Nölle u. Comp. ein verheiratheter Mann und Vater von 7 Kindern, der 45 Jahr als Arbeiter Karl Hermann Döhner, vom Gericht einen Waschtritt zermahnt und getötet worden.

Verlautbarungen im Handelsregister. Eingetragen die Firma: „Wöhme und Wolf“; Zwischen die Herren Theodor Wöhme und Theodor Wolf, beide Kaufleute hier. Erklärt die Firma: „W. Wolf.“

Offizielle Gerichtszeitung am 4. December. Eine Verhandlungssache des königlichen Ministeriums des Innern wider den „Dresdner Postboten“, resp. dessen Redakteur Johann Altmann und Denzenbach, welches der genannte Zeitung das notwendige Material zu incrementiertem Artikel geleierte hatte. Johann Krause, stand heute ihre Eridigung. Verkörpert war länger Zeit Wörter aus der Zeitungsansicht zu Sonnenstein genehm. Im Artikel kritisiert war gezeigt: Dort ist oben auf dem Sonnenstein nach ob zu berichten! Eine der Hauptväter, Schubert, embildet sich nicht, die armen Wörter um ihc haue verdiemtes Erntefeld zu dringen. Krause habe monatlich 8 Thaler Gehalt bekommen und sei auf Durecks angewiesen gewesen; einen für ihn bestimmten Thaler habe ihm Schubert unterschlagen, und als er deshalb denselben zur Rede gestellt, sei er dort darauf entlassen und ihm ein falsches Zeugnis ausgestellt worden. Dann wird mitgetheilt, daß Wörter ist abdrücklich, die Verhandlung der Arten mißtun brutal, Schläge und Töte, Brandstiche und Deutsche seien nicht Seltenes u. v. Da fand nach Erörterungen des Ministeriums die meisten Verdächtigungen als wahrschuldig und verleumderisch herabgestellt, so wurde Krause wegen Verleumdung zu 4 Wochen, Döhlitz wegen Verbreitung derselben zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt. Beide erhielten Einspruch und verlangten neue Verhandlungnahme; die beide erfolgte, letztere aber keine weiteren Erachtungen, und so erzielte heute Verstüttung des ersten Erkenntnisses. — Pauline Neuber habe sich seit angezeigt, daß sie in einer Prosechache einen fiktiven Faßschiff abgeschafft, indem sie geschildert, sie habe vier Säle zu erhalten, während es nur zwei gewesen seien. Durch diese Selbstkennung entzog sie die die Meinungsfrage und wurde nur zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt; selbst dies war ihr noch zu viel; es wurde aber heute bestätigt. — Der Gemeindeverstand und Gutsbesitzer August Dreicer in Südböhmen hatte auf seinem Jagdrevier einen braunen, auf 6 Thaler markten Hund, welcher dem Director des Voigtziger Papierfabrik, Lehmann, gehörte, verirrend gefunden und glaubte sich durch die Jagdordnung von 1853 (§) verpflichtet, denselben wiederzuholen. Herr Döhlitz war damit gar nicht zufrieden, wurde flogbar und der Gemeindeworstand wurde, zumal die Tochterleiterin in nächster Nähe von Gebüuden festgestellt, zu 5 Thaler Gefängnis verurtheilt, was die zweite Instanz heute beim Alten Reich — Am 5. November 1872 war in dem Röhrischen Gasthof zu Laubegast Altmann. Es ist festgestellt, daß er dort einen kleinen Tänzer entdeckt, und so erzielte er eine leichten Machtspielen quetschten unten in der Gaststube. Hier davor, der Schnellmäher Carl Altmann, befand am Schluß noch freit mit dem Worte und wurde an die lateinische Stadtmauer gelehrt. Bald erfuhr er jedoch wieder, sollte seine zwei Armejäger aus Dresden aus der Stadt und ging mit ihnen nach Hause, wo er seinen Raum ausblieb. So in Altmann's Erzählung: die des Koch lautet freilich anders. Darnach habe ihm Altmann nach seiner unfehligen Hinabmauerung nicht weniger als 7 Fensterstufen zerstört, sei also nicht zu Hause gegangen. Die beiderseitigen Zeugen widerstraten sich auch einander, und so blieb nichts weiter übrig, als Altmann freizulassen.

Angelaidsche Gerichtsverhandlungen. Den 8. December, Vormittag 9 Uhr Einigungsverhandlung wider den Gutsherrn Christian Carl Gottlieb Vogelius in Belvedere, wegen Diebstahl; 9½ Uhr wider Wilhelmine Krebs, Mutter in Röderberg, wegen Diebstahl; 10½ Uhr wider Carl August Seeler hier, wegen Diebstahl; 10½ Uhr wider Carl August Steinhärtler hier; 11½ Uhr in Röderberg den Bäcker Dr. Grethe wider Gustav Markus hier; den 9. Dec., Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung wider das Dienstleiteramt Johanne Christiane Wunderlich aus Oberlosa wegen Diebstahl.

Witterungs-Beobachtung am 5. December, Abends 5 U.

Borometertafel nach Elba & Pöhl hier: 29 Bar. Joll 2 E.

— Met. 77 Cent. unter 0. — Andere: — 5° unter 0. — Wagn.

— 2° unter 0. — Kolin: — 10° unter 0. — Pöhlwitz: — 5°

unter 0. — Melnik: — 6½° unter 0.

Tagesgeschäfte.

Deutschl. Reich. Unter den jüngsten militärischen Begebenheiten ist eine, mit der man den Kaiser sehr verärgert gesehen hätte, nämlich das Auscheiden des Herzogs Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin aus der preußischen Armee. Dem Herzog Wilhelm war eine Division in Kassel einstweilig übertragen wor-

den. Dieser Tage langte er unerwartet wieder auf Schloss Bellevue bei Berlin an. Seine Gemahlin, Prinzessin Alexanderine, ist dagegen, von einem Hoffräulein begleitet, nach Hannover abgereist, wo sie ihrem Bruder, dem Prinzen Adolph, Wohlgefallen findet, kurzgezählt. Holzhausen: Ein Stabsoffizier in Kassel degegne dem Generalleutnant Herzog Wilhelm von Mecklenburg unter gewissen Umständen, in kinderhafter Weise er es nicht für angemessen hielt, den Herzog zu grüßen, wodurchzlichlich in einem zärtlichen Stellvögel mit einer Dame. Dieser ließ den Offizier kommen und mache ihm Vorwürfe, worauf der Offizier erwiderte, er hätte gesagt, Se. Hoheit wünschte nicht erkannt zu werden. Herzog Wilhelm verlangte aber unter allen Umständen gezeigt zu werden und batte den Offizier zur dichten Einquartierung in Arrest. Der Offizier wandte sich an den commandirenden General v. Bock-Döler, ein tüchtiger Militär, der nicht kostet, entließ nach Untersuchung des Falles den Offizier aus dem Arrest und behandelte den Person Wilhelm in ähnlicher Weise, wie dieser den Offizier. Der Herzog reiste darauf pflichtig nach Berlin und vertrat die Belagerung, durch die General v. Bock sich verlor. Da aber Herzog Wilhelm eine Besondersheit ist, die für die Armee leichter entdeckt werden kann, als General v. Bock, so ist Se. Hoheit, „auf diesen Anhören“, wie das Militär-Wochenblatt meint, entlassen worden. So ungesähe wird, mit vielen Einzelheiten, erzählt.

Vor der Deputation des Reichsgerichts Greifswalde hat unter großer Anzahl des Publikums die Criminalprocedur gegen den 17jährigen Hofsänger Iris Schulte wegen Ermodung der Anna Waller begonnen. Der Angeklagte leugnet.

In der Kammer des Reichsgerichts von Bremen stand der Herzog-Völker-Auftrag, betreffend die Erweiterung der Reichscompetenz zur Beurteilung.

Der Auftrag des Auschusses mit 27 gegen 15 Stimmen angenommen, in jedoch als zwecklos abgelehnt zu betrachten, da derartige die nothwendige Zweckmäßigkeit nicht erhalten hat.

In der Sitzung der zweiten Kammer von Württemberg machte der Minister v. Mittelnacht die Wirtschaftung, daß das Ministerium verantwortliche, demnächst bei dem Könige die Armee und die Wirtschaftung der Reichscompetenz zu beantragen.

Er (der Minister) werde sich bestreben, der aus gewissen Gebieten wirtschaftliche Freiheit der eigenartigen Rechtsbildung verachtung zu verhindern.

Österreich. Im Herrenhaus begann die Berathung der Gesetzesvorlage über das Altkönigliche mit 80 Millionen Gulden, welche in der Fassung der Kommission in zweiter und dritter Lesung genehmigt wurde. Für den Kommissionsentwurf stimmten in der Generaldebatte v. Schmettling und v. Blumen ein. Ritter v. Schmettling betonte, daß die Werte eine Notwendigkeit und daß eine gewöhnliche Wirtschaftlichkeit dienten im Interesse des Staatscredits anzutreten sei, weshalb er auch die Belehnung jolles Wirtschaftspolitik wünschte.

Frankreich. Nachdem der Vizepräsident des Ministerrates, Herzog v. Broglie, einen Gegenentwurf betreffend Unterstützung der Frankreichs, die für Frankreichs opfern haben, eingereicht hatte, begründete der Deputierte Lamé seine Interpellation über den Belagerungszustand. Der Herzog v. Broglie erwiderte, die Mahnung der Zeugen sei nicht etwa gegeben, um das Cabinet zu stützen, sondern lediglich um die sozialen Prinzipien zu vertheidigen. Er wolle nicht in Abrede stellen, daß die Thatsache, daß ein Theil Frankreichs sich im Belagerungszustand befindet, eine Art von anomalem Zustand sei; die Regierung werde deshalb ausheben, sobald sie die zum Kampf gegen die Preßse und gegen die Körder der Gesellschaft ersterordlichen Mittel befehle. Man müsse der Regierung Recht verschaffen, und die Nationalversammlung selbst habe ja die Vertreibung übernommen, dem Land Sicherheit und Stabilität zu verschaffen. Heute sei der Belagerungszustand noch nothwendig; derart werde es morgen nicht mehr sein, sobald man morgen eine regelmäßige gelegende Gewalt besiegt. Bei der hierauf erfolgten Abstimmung wurde die Lamé'sche Interpellation durch Annahme der einfließenden, mit 407 gegen 213 Stimmen beschloßene Tagesordnung erledigt. Zur Budgetcommission gehörte der Finanzminister Magne auf seiner Beförderung von 140 Millionen Franc an neuen Steuern und auf der von ihm verlangten Steuererhöhung. Die Budgetcommission beschloß, die Verbilligung von 8 Millionen für den Agrarminister zu beantragen, um die Entwicklung der zweiten Abteilung des Contingents möglich zu machen.

Holland. Nach einer aus Penang eingekommenen offiziellen Dekret ist die belästigende Expedition am 28. November auf der Höhe von Atchin angekommen. Auf mehrere Säulen hatte sich die Cholera gezeigt und war deshalb Bockonassif. In der Pal. von Atchin besiegt und zur Unterdrückung von Cholera angesetzt. Die Operationen hatten noch nicht begonnen; es besteht bestillige Siegesgewissheit. Nach aus Sumatra in Penang eingelangten Nachrichten haben sich gegen 20.000 Soldaten stark im Kraton verschont. Die Holländischen Truppen haben ihre Offensivebewegung noch nicht begonnen.

Spanien. Das Bemerkertum auf Cartagena dauert fort. Die Belästigung der auswärtigen Mädche haben auf Berlangen des commandirten Generals die Mäde von Combroën verlassen. Die Truppen des Generals Moriono haben angefangen, die Verbindung zwischen den Städten Burbla und Legrono abzuschneiden. — Von Havanna wird gemeldet, daß die Aufführung der Freiwilligen ein Manifest erlassen haben, in welchem sie ihr Vertrauen zu dem Generalkapitan Jozefowitsch ausstreben und den Auerkunen der Befehl der Befehlshaber Folge zu leisten verheißen.

Neuerdings Bucanau meldet aus Havana, General Capitan Jozefowitsch habe nach Matanzas telegraphirt, daß er die Auslieferung des „Prinzessin“ wegen daraus entstehender Auktion nicht ausführen könne. Gleichzeitig habe Jozefowitsch seine Entlohnung angeboten.

Genileton.

Königl. Hoftheater, Neustadt. Seltzamer Weise figurirt der jüngst gegebene „vararante Edelmann“, der nichts weniger als komisch ist, unter den Charakterstücken; der heutige „Marquis v. Willem“ dagegen ist als „Schauspiel“ bezeichnet, und muß doch entschieden unter die Luststücke gezählt werden. Ein Weib bringt diese Verwirrung mit sich: Die Darsteller entbehren der festen Direction, wohin sie ihre Talente richten sollen. Herr Detmer als Gaetan beweist sich — nicht bei bemüht mit genialer Leichtigkeit und Freiheit — in der Lustspielphäre; ja, man müßte ihm, wenn er nicht das Stück durch seine zuvor kommende Behaftigkeit getragen hätte, den Vorwurf machen, daß er nicht weniger als einen altvornehmern Herzog v. Alaria dargestellt habe. Auch im Nachtpart unter dem Baum Nr. 11 bei Fontainebleau, wohin ihn die Flucht vor Gläubigern und Häschern gebracht hat, verhält ein Herzog seine Erziehung nicht und niemals wird er im Gespräch mit einer Baronin von Argolde die Hände in die Beinkleiderhose stecken. Gegenüber dieser lustigen Lustspiel-Bonnehomie Detmers spielt Herr Hanstein eine Trag

Verloren

wurde am Freitag ein rundes goldenes Medaillon. Weg. gute Belohnung. Abzug. Blumenstr. 26, I.

Verloren

wurde oder in einer Druckerei liegen gelassen am vorherigen Montag eine rothbraune Damen-tasche verlorenen Inhalt. Der ehrliche Finder erhält beim Abgeben im Trompetenbildhauer 3 Thlr. Belohnung.

Ein armer Marktheiter, der am Donnerstag um 1-½ Uhr sein Portemonnaie mit seinem Herrn Geld, 3 Thlr. 16 Rgr., 2 St. nebst einem Rezept, von der Fabrikhafe durch den Postkasten bis geradewor, Antongräß Str. 2, verlor, bittet den ehrlichen Finder, es gegen Belohnung am See 31 bei den J. Goldbach abzugeben.

Ein Pferdebedeck verloren am Donnerstag Abend in der 7. Stunde auf der Tschirnhausstraße, in der Nähe der Meiler-Pegelei; sie war grau, mit bunten Streifen cariert, mit grauer Leinwand gesättelt, ist gegen gute Belohnung abzugeben in der Schwere zu Rauchha de Vochys.

Entlaufen

Am gestern Abend ein schwarzer Kettenbund, ledernes Halsband mit Steuermünze 456, aus dem Postamt Schlossstr. Nr. 1. Wer denselben zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Ein geldiger Buchbinder (Berggolder), der im Preß und Hanovergorden gelebt ist, findet der böhmische Kaufmann Otto Herms Sohn in Weimar.

Berfängerin-**Gesuch.**

Eine fälschliche Berfängerin will sofort Auftritt gefordert. Rüd. durch A. W. Saalbach. Anwaltstr. 24. Dresden.

Mechaniker suchen P. Kellner & Co., Ammonstr. 25.

2 Lischler

finden dauernde Arbeit auf Bau und Möbel bei Carl Görg, Lüstermeister in Altmühl.

Zweckfalls halber suchte sich zum baldigen Auftritt bei gutem Vohn einen tüchtigen und zuverlässigen, am liebsten verheiratheten

Brenner.

Kreis Wohnung u. s. w. wird im Brennergebäude gewährt. Bewerber wollen ihre Adr. an mich selbst einenden oder unter M. Nr. 3 in der Exp. dieses Blattes niedergelegen.

Franz Messerschmitz in Pulsnig, Brennerei u. Piquefabrik.

Steinmeier und Spitzmauer werden angenommen bei W. Jahr in Gleichen.

Ein

Gauzeugmüller wird zum sofortigen Auftritt in der Königsteiner Papierfabrik in Hüttens bei Königstein gehabt.

Ein Expedient für ein Fabrikat gebraucht, welcher eine schone Handbücherei schreibt und im Mechanikus sicher ist, wird zu Neulahr 1874 gewünscht. Solche, die gute Arbeit zeigen, werden bevorzugt. Söhne, die gute Arbeit zeigen, werden bevorzugt. Söhne, die gute Arbeit zeigen, werden bevorzugt. Söhne, die gute Arbeit zeigen, werden bevorzugt.

Strohhutnäherinnen sind braunenfarben gebliebt, werden bei erhabtem Arbeitslohn geführt.

Alaunstrasse 87.

Berlangt werden bei gutem Auftritt u. v. der Neulahr, Marktheiter, Kuhher, Dicke und Kutschchen, sowie Pfannen, Kächen, Stuben, Hauss- und Küchenmädchen durch

Heinrich Wiegner, Wallstraße 5a erste Etage.

Einen Seizer

sucht wegen eingetretener Krankheit sofort W. Wiegner, Grünstr. 4.

Strohhut-Näherinnen für Mohair-, Borduren, Seidenhalme- und bunte Gewebe, finden bei hohen Löhnern dauernde Beschäftigung.

Innendom alltäglich frisch.

A. Schmied, Grunerstraße 4.

1 Schuhmachergeschäft,

guten Arbeitern aus beliebter, leicht Schuhmacher Weizel in Oberleuthen. Vom laut Dresdner Torti.

Stellensuchende

aller Branche, namentlich viele Ober. Verwalter und Vögte bis 300, Wirthshäuserinnen ebenfalls selbst bis 120 Thlr.

Wer plazit prompt Proff's Verm.-Jahrs. Waisenbaudstr. 25.

Ein junger Kaufmann,

gelehrter Materialist, welcher in 3 Jahren in einer großen Münch-Sachsen conditentur und lebt noch in einer solchen Wohl, mit vorzüglichen Empfehlungen, sucht Stellung, gleichwohl welche Branche, pr. sofort oder später.

Wohlige Chancen erden unter F. G. S Dresden, Stadt Baugen, Untergraben.

Ein junger Mann (Detail-

list), gegenwärtig noch in Stellung in einer Provinzialstadt Sachsen, mit der besetzten u. einf. Ausbildung vertraut, sucht ständig auf bestellten, eingerichtete Zimmer in 2. Et. sofort erhalten. Arbeitserleben man unter G. S. 3 in die Exp. d. Bl. niedergelegen.

Ein anständ. Herr findet Schaf-

stelle Langesdorferstr. 1, 2.

Eine Wohnung,

möglichst aus Stube, 2 Raum-

und Küche besteht, in der Altstadt gelegen, wird zum

1. März 1874 von einer radi-

gen hämlich zu mieten ge-

sucht. Weißl. Öfferten unter

C. G. 480 mit Preisangabe

werden erbeten durch die Anno-

nien-Erschöpfung des „Invali-

dendank“, Seest. 20, 1.

Eine Wohnung,

möglichst aus Stube, 2 Raum-

und Küche besteht, in der

Altstadt gelegen, wird zum

1. März 1874 von einer radi-

gen hämlich zu mieten ge-

sucht. Weißl. Öfferten unter

G. S. 480 mit Preisangabe

werden erbeten durch die Anno-

nien-Erschöpfung des „Invali-

dendank“, Seest. 20, 1.

Commis-**Stelle - Gesuch.**

Ein junger Mann, militärisch, augenblicklich thätig

in einem Material- und

Delicatessen Geschäft, sucht

per 1. Januar zeitweiliges

Engagement in ähnlicher

Branche. Arbeitserleben

erbeten unter X. O. 125

in die Exp. d. Bl.

Geldarbeiter.

Ein Geldarbeiter, der auch im

Gedenken kann, will so-

gleich seinen Dienst zu erledigen

und Marktheiter, Ver-

käufer oder veral.

Werde Öfferten unter G. S.

7000 mit Angabe

des geforderten Honora

reit werden unter G. S.

7000 mit Angabe

des geforderten Honora

reit werden unter G. S.

7000 mit Angabe

des geforderten Honora

reit werden unter G. S.

7000 mit Angabe

des geforderten Honora

reit werden unter G. S.

7000 mit Angabe

des geforderten Honora

reit werden unter G. S.

7000 mit Angabe

des geforderten Honora

reit werden unter G. S.

7000 mit Angabe

des geforderten Honora

reit werden unter G. S.

7000 mit Angabe

des geforderten Honora

reit werden unter G. S.

7000 mit Angabe

des geforderten Honora

reit werden unter G. S.

7000 mit Angabe

des geforderten Honora

reit werden unter G. S.

7000 mit Angabe

des geforderten Honora

reit werden unter G. S.

7000 mit Angabe

des geforderten Honora

reit werden unter G. S.

7000 mit Angabe

des geforderten Honora

reit werden unter G. S.

7000 mit Angabe

des geforderten Honora

reit werden unter G. S.

7000 mit Angabe

des geforderten Honora

reit werden unter G. S.

7000 mit Angabe

des geforderten Honora

reit werden unter G. S.

7000 mit Angabe

des geforderten Honora

reit werden unter G. S.

7000 mit Angabe

des geforderten Honora

reit werden unter G. S.

7000 mit Angabe

des geforderten Honora

reit werden unter G. S.

7000 mit Angabe

des geforderten Honora

reit werden unter G. S.

7000 mit Angabe

des geforderten Honora

reit werden unter G. S.

7000 mit Angabe

des geforderten Honora

reit werden unter G. S.

7000 mit Angabe

des geforderten Honora

reit werden unter G. S.

7000 mit Angabe

des geforderten Honora

reit werden unter G. S.

7000 mit Angabe

des geforderten Honora

reit werden unter G. S.

7000 mit Angabe

des geforderten Honora

<p

Original Howe Nähmaschinen!

— Die beste Nähmaschine der Welt! —

Die Howe Maschine Co. — gegründet von Elias Howe Jun., dem Erfinder der Nähmaschinen — etablierte für Sachsen eine Filiale in Dresden — Rauchau Laden 8 und 9, und verkaufte dabei für Händler und im Einzelnen zu Original-Fabrikpreisen.

Garantie 6 Jahre.

Für Händler und Fabrikanten Rabatt!

Unterricht gratis.

Die Howe Nähmaschine ist vermöge ihrer gebogenen Konstruktion nicht nur die beste, sondern auch die billigste Nähmaschine der Welt!!

Die Howe Nähmaschine erhielt bis jetzt auf allen Weltausstellungen

Jede achte Howe Maschine führt dieses Fabrikzeichen.



die höchsten Preise,

darunter 7 Ehren-Diplome und 18 goldene Medaillen, sowie der berühmte Erfinder das Kreuz der Ehrenlegion.

In Wien 1853

empfing die Howe Maschine Co. die Fortschrittsmedaille für die Maschine, die Verdienstmedaille für damit gefertigte Arbeiten, drei Medaillen für die Arbeiter,

und über hundert Aussteller wurden preiswert für Arbeiten, wozu die Howe Maschine Jeder achte Howe Maschine ist ein Certificate beigegeben.



Große Olgemälde-Auction.

Heute Vormittags von 11 Uhr an, im Glassalon der Königl. Gerichts-Auction — Rampsche Strasse Nr. 21 — Fortsetzung und Schluss der Versteigerung von Olgemälden Düsseldorfer Künstler und älterer Meister

in eleganter Goldrahmen-Einfassung.

C. Breitfeld.

Königl. Gerichts- u. Raths-Auctionator und Taxator.

Bekanntmachung.

Am 12. December d. J. Vormittags 9 Uhr, soll die Lieferung der Bäckwaren für das Lazarett in Submission vergeben werden. Bewerber wollen ihre Offerten mit Belehnung absegnen bis zum 10. d. M. an das Geschäftshäuser mit der Aufschrift versetzen: "Bäckwaren" vorstellt abgeben, vorher aber die daförst ausliegenden Contractbedingungen einsehen und unterschreiben.

Dresden, am 4. December 1872.

Königl. Garnison-Lazareth.

O. Tanner, Oberstabs- und Chirurg.

Spieldosen

Musik-Werke,

2 bis 36 Stücke spiend, von 2½ bis 150 Thlr., empfiehlt die Uhrenhandlung von

F. W. Rose, Wilsdrufferstrasse 15, I.

Arische Wehmische, Walische, Galizier Holsteiner Salzbutter, von 10—12 Pfz. pr. Pfund, Bair. Ja Schmalzbutter, 11 Pfz. pr. Pfund.

Kunstbutter, in Kübeln billiger, empfiehlt die Butterhandlung von

G. A. Herbst, am Johannisplatz.

Zum Baden

halte ich nachstehende Sorten Butter hiermit bestens empfohlen:

Holsteiner Salzbutter, Schlesische Salzbutter, Böhmisches Salzbutter, Galizier Salzbutter, Münchner Schmalzbutter

das Pfz. zu 10½ Pfz., 11 Pfz., 11½ und 12 Pfz., in Kübeln billiger,

Johannes Dorschans Colonialwaren und Butterhandlung.

Als passendes

Weihnachts-Geschenk

empfiehlt

acht hair. Zoppen

zu äußerst billigen Preisen

Mr. Oesterreicher,

6 Scheffelstrasse 6.

Warschauer

Glycerin-Seife.

In allen renommierten Parfumerien des In- und Auslandes.

Moritz Beschornier,

Berlin, Marienstrasse 11.

Neelles Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, Besitzer eines kleinen Materialwaren-Geschäfts, sucht eine Lebendigefärbte mit einem Capital von 5000 Thaler. Darauf lebendigefärbte wollen ihre Briefe teilen. Photographie A. B. 1 in der Expedition dieca Blattes niedergelegen.

Mühlentheile!

Geachtet werden noch in gutem Stande befindliche Gegenstände: 1 eisernes Sterngab, 2½ bis 3½ Zollige Zellulose, 3 Gläser Durchmesser, 2 Mühlsteinen, 2½ Eile lange, mit Hahn und Flonne, nach Bekinden 2 Paar Zellulose braudische Steine, 2 Rumpfheuge und 2 Cylindertüpfeln. Offerten beliebe man unter Nr. 50, F. B. Poste rest. Matzschens einzufüllen.

Citronen.

Schönste, grösste, ja Dutz. 9 Pfz.

Apfelsinen.

Schönste grösste, ja Dutz. 10 Pfz.

C. Schuchardt,

Marienstrasse 3, im Hofe.

Bräuerle-Röhren

in besserer Qualität offerten zu Fabrikpreisen

F. A. Kornmann,

Dresden, Neudörfel Mittelweg.

Schlafröcke!

Schlafröcke!

Schlafröcke!

findet man nur gut und billig in

M. Oesterreichers

Magazin,

6 Scheffelstrasse 6.

Pianinos

von elegantem Ton stichen unter Garantie äusserst billig zum Verkauf in der Pianinotheke von A. Bartholomäus.

Johannes Dorschans

Colonialwaren und

Butterhandlung.

Als passendes

Weihnachts-Geschenk

empfiehlt

acht hair. Zoppen

zu äußerst billigen Preisen

Mr. Oesterreicher,

6 Scheffelstrasse 6.

Warschauer

Glycerin-Seife.

In allen renommierten Parfumerien des In- und Aus-

landes.

Moritz Beschornier,

Berlin, Marienstrasse 11.

Wir führen Wissen.

Haasenstein & Vogler, Dresden, Augustusstr. 6. Annoncen-Annahme für alle bestens und auswärtigen Zeitungen.

Andauernde Fröhlichkeit verlassen den Besitzer eines Dresdner Drogen- und Farben-Geschäfts, dasselbe billig zu verkaufen. Geöffnet sind an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Dresden, zu richten unter T. C. 871.

Ein Grundstück, bestehend aus einem Vor- und Hintergebäude, in bester Geschäftslage der Altstadt mit lotten Colonialwaren- und Spirituosen-Geschäft, ist Vermögenswerte halber für 40,000 Thlr. zu verkaufen. Abholung zu verkaufen. Nachred auf Offerten unter T. C. 878 durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

Eine Dame aus Büttingen sucht sofort oder pr. 1. Januar 1873 eine Telle als Wirthschaftsmeisterin bei einem Herrn oder alleinstehender Dame, Ges. Offerten unter T. W. 889 beiderst die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

Eine Dame aus Büttingen sucht sofort oder pr. 1. Januar 1873 eine Telle als Wirthschaftsmeisterin bei einem Herrn oder alleinstehender Dame, Ges. Offerten unter T. W. 889 beiderst die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

Heiraths-Gesuch.

Ein wohlhabender Deutsch-Amerikaner, 48 Jahre alt, Ingenieur, wünscht sich mit einer vollkommen unabhängigen, gut situierten Dame zu gesetzten Jahren zu verheirathen. Vertrieblich den Winterbludurch in Paris und erzielt genügte Respektabilität, ihre Photographien unter Koffer-N. E. 851 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Dresden zur Annahme der Verlobung einzuführen.

Eine gut und vollständig eingelernte

Blindengesellerei,

die einzige in der ganzen Umgebung, mit guter und fester Kundlichkeit in einer lebhaften Stadt der südl. Schweiz, ist wegen Todessall sofort billig zu verkaufen.

Näheres zu erfahren bei Otto Spiller in Nöthnitz und bei Frau Bern. Vogel in Königsberg a. S.

Ein Stuck von A. B.

Posteredition VI. restante erb.

Ein Musik-Chor

(Sextett) empfiehlt sich für näch-

sten Sonntag und auf Weiteres

für Concerts und Ball-Musik.

Waisenstrasse 8.

Offene Lehrerstelle.

Für die mit Abschluss dieses Jahrs zur Erledigung kommende 2. stand Lehrerstelle an besserer Schule wird ein nicht zu jünger Lehrer gesucht. Gehalt 400 Thlr. und 80 Thlr. Logisgeld.

— Weibliche nebst Zeugnisse sind bis zum 18. d. M. einzuführen an August Dietrich,

Gemeindeverstand.

Striesen, den 4. Dec. 1873.

Gestragene und neue Herren-

kleider sind stets billig zu verkaufen. 18. Blechstr. 55, d. Welt.

C. Schuchardt,

Marienstrasse 3, im Hofe.

Wilsdrufferstrasse Nr. 34.

!! Achtung!! Achtung!!

Weihnachts-Bazar

im früheren

Victor Blachstein'schen

Laden.

Abholhaft billige Preise.

!! Sehen und staunen!!

Wilsdrufferstrasse Nr. 34.

M. Oesterreicher,

6 Scheffelstrasse 6.

empfiehlt

Winter-Paleots,

Winter-Hosen,

Winter-Westen,

Winter-Jackets,

Astrachan-Westen.

Stauben-Anzüge

in allen Größen,

Knaben-Paleots

zu aussfallend billigen

Preisen.

1000 Centner

französische

Wallnüsse

Ctr. 9 Thlr., empfiehlt

Georg Räfe,

Wettinerstrasse 17.

Corsets

mit mechan.

Heinr. Hoffmann

Kreuzbergerplatz 21 d.

Stubenbesen, à Stuck 15 Pfz.,

Stallbesen, à Stuck 2 Pfz.

sind stets in großer Auswahl

vorrätig bei

Restaurant K. Belvedere
★ Brühl'sche Terrasse ★
Großes Sinfonieconcert Ende
6 Uhr. Soiree musicale 10 Uhr.
Herr Kapellmeister C. H. Neubauer mit der
Concert-Kapelle des Königl. Belvedere.
Sinfonie Nr. 6 G-dur v. Joseph Haydn.
Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt 5 Ngr.
Morgen: Zwei Extra-Concerte. I. Anl. 4-7 Uhr.
II. 7½-10½ Uhr.
Täglich Gr. Concert. Eintritt 5 Ngr. J. G. Marschner.

Gewerbehauß
Heute Sonnabend, den 6. December
Sinfonie-Concert
vom Herrn Kapellmeister G. Mannfeldt mit seiner aus
45 Mitgliedern bestehenden Kapelle.
Programm.
Ouverture a. Op. „Blanca Sissi“
Ende von Dupont.
Deutscher-Tanz a. d. Hauss-Sinfonie v. Hector Berlioz (1. M.)
Ende von Variationen a. d. Streichquartett Op. 18 von L. v. Beethoven (11. M.)
Ouverture a. Op. „Genoveva“ von Robert Schumann.
Die Weihe der Tonne, Sinfonie
Anfang 7 Uhr.
Abonnementbillets, gutta an allen Woden- und Sonntags-
Concerten, sind 6 Stück 1 Thlr. an der Kasse zu haben.

Bergkeller.
Morgen Sonntag
I. Grosses Concert
vom Stabstrompeter und Trompetinen-Virtuos Herrn
Friedrich Wagner
mit dem Trompetenchor des R. S. Gardekorps-Regiments.
E. Schwarze.

Vorläufige Concert-Anzeige.
Meinhold's Etablissement.
Moritzstrasse Nr. 16.
Sonntag, den 7. December

Grosses Concert
vom Herrn Musikkapellmeister
A. Ehrlich
mit der Kapelle des R. S. 1. L.-G.-R. Nr. 100.
Anfang 6 Uhr.

Feldschlösschen.
Morgen Sonntag: Grosses Concert.
Anfang 5 Uhr.

Tonhalle.
Heute Sonnabend den 6. December

Concert
der
Leipziger Couplet-Sänger,
der Herren
Rech, Neumann, Ascher, Schreher
und Hofmann.
Anfang 8 Uhr. Eintritt drei Ngr. Minder 1½ Ngr.

Salon Variété.
Eingänge: Badergasse 29 und gr. Kirchgasse 1.

Heute große
Extra-Vorstellung und Concert
in Gesang, Ballet, Komik und lebenden Bildern.
Zur Ausführung gelangen die ausgewählten und
zeitgemäßen Piceen.
Zur Aufführung gelangt unter Anderem:

Nette Miether,
komische Vocalise u.
Theatralische Urfass. komische Burleske
zum 3. M. Male:

Der Jesuiten-Zingel-Zangel,
große komische Scene mit Gesang und Ballet.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 2½ Ngr. Die Direction.

Victoria-Salon.
Waisenhausstrasse 25. Ecke der Victoria-Strasse.
Heute Sonnabend den 6. December,

Concert und Vorstellung,
Eines Auftrittes der Opernsängerin H. Palm.
Auftritte der itali. Chansonnierin H. Tellier.
Auftritte der Gymnastikgesellschaft Alfonso, etc.

Gastspiel des schwedischen Doppel-Männerquartetts,
unter Leitung des Hrn. Kindlund.
Gastspiel der englischen Sängerin und Tänzerin Miss

Lilli Alliston.
der beiden „Goldamseln“ Kathi und Netti,
sowie Auftritte des gesammten engagirten Künstler-
personals.

Gastveranstaltung 6 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Der Bilderwart befindet sich von 11 bis 5 Uhr an den
bekannten Verkaufsstellen.

Morgen Sonntag, den 7. December: 2 Konstellungen, Anf.
der ersten 4 Uhr, der zweiten 7½ Uhr.
Aufführungswill. A. B. Schmieder.

Gasthof zu Radebeul.
Morgen Sonntag letzte Tanzmusik vor den Reitern. Adress.

Donnerstag den 11. December 1873 Abends 7 Uhr
im Saale des Hôtel de Saxe
CONCERT
von
Hermann Franke,
Mitglied des Gräfl. Hochberg'schen
Streichquartetts,
unter gütiger Mitwirkung des Fräulein Isidore v. Reuther
und des Herrn Georg Letert.
Programm.

Vierte grosse Sonate (Chromatische Sonate), Op. 129, für Pianoforte und Violine, von J. Raaff. (Zum ersten Male.) Adagio und Finale aus dem Violin-Concert, Op. 4, von Reinhold Becker.

Gesang. Humoreske, Op. 20, für Pianoforte von Robert Schumann. (Einfach. — Sehr rasch und leicht. — Hastig. — Einfach und zart. — Intermezzo. — Innig. — Sehr lebhaft. — Mit einem Pomp. — Zum Beschluss.)

Recitativ und Adagio aus dem Violin-Concert, Op. 47, von L. Spohr.

Gesang. Chromatische Fantasie u. Fuge, für Pianoforte, von J. S. Bach. a) Romanze, Op. 40, für Violine, von L. van Beethoven. b) Tarantelle, für Violine, von F. Schubert.

Eintrittskarten à 1½ Thlr. (numeriert), à 25 Ngr. (unnummerniert) und à 15 Ngr. (Stehplatz) sind zu haben in der Musikalienhandlung von L. Hoffarth, Seestrasse Nr. 15.

Schönfeld bei Pillnitz.
Sonntag, den 7. December großes
Concert und Ball,
von dem R. S. Regiments-Stabstrompeter H. Rommel,
mit dem Trompetenchor des 1. Artillerie-Regiments Nr. 12
(Offiziers-Artillerie). Hierzu laden ergebenst ein
Anfang 7 Uhr.

Roch, Gasthofsbesitzer.

Zum Gewandhaus-Theater.
Thiemer's Theatrum mundi. Letzte Woche.
Heute Sonnabend große brillante Vorstellung. An. 7½ Uhr.
Kauf dielect. Verlangen: Ein Seesturm u. Schiffbruch der Medusa
in der Meerenge von Gibraltar. Mr. Kunstdoktor u. Wandbildher.

Schützenhaus.
Heute sowie jeden Sonnabend
Grosses Singspiel-Concert,
unter Leitung des Herrn Director Helbig.
Anfang 1½ Uhr. Eintritt 2 Ngr. H. Born.

Leipziger Keller,
Salon amusant.

Täglich gr. Concertu. Vorstellung
der Couplet-Sänger-Gesellschaft Robert Schreiter aus
Grimma, bestehend aus den Herren Komikern Bähnisch u.
Schwab, Roch u. Junghanns.

Zur Aufführung zum 1. Male: 4 Japanesen, großes
komisches Intermezzo.
Anfang 7 Uhr.

Culmbacher Bierhaus.
26. Webergasse 26.
Heute sowie jeden Sonnabend
Schlachtfest.

Mittagstisch à la carte zu jeder Tagesszeit. Culmb.
Empfehl. à Glas 2 Ngr., feinstes Meißner Lagerbier
empfiehlt hochachtungsvoll O. R. Renz.

Überer Gasthof zu Lockwitz.
Morgen Sonntag **Ballmusik.**
Karl Reichel.

Gasthof zu Niederpöhlitz.
Sonntag den 7. Decbr. Tanzmusik. Amalie Schmidt.

Heute Abend Gänse-Muschieben.
Vorstadt Neudorf in Stadt Bremen.

Sonntag d. 7. December Tanzmusik
im Gasthause zum Kronprinz in Hosterwitz.

Hotel Straßburger Hof.
20 an der Frauenkirche.

Heute Mittag und Abend
Pöckel-Schweinsknödel und Braten mit Klöße.
Stammsfrühstück: Goulashfleisch,
empfiehlt E. Schulze.

Strehlen. Morgen Sonntag **Ballmusik.**
E. Palitzsch.

Gasthof zu Schullwitz bei Pillnitz.
Sonntag den 7. December grosses Gesang-Concert,
gegeben von höheren Bildungen der Königlichen Blindenanstalt
in Dresden. Anfang 6 Uhr. Eintritt 3 Ngr. Programm an der
Kasse. Nach dem Concert **Ballmusik**, wozu er gebeten einlade
Angermann.

Dr. med. Arthur Zinkeisen,
21 Sidonienstrasse 21
Ecke der Carolastrasse.
Sprechstunde 9-10 Uhr.

Arzt und Chirurg, auch für Augen-, Ohren- und Hals-Leiden.

Havanna-Cigarren!!!
Eine reiche Partie feiner Havanna-Cigarren ist durch be-
sonden Jubiläum von einem Hamburger Importeur abgegeben.
I. Qual. à 60 Thlr. **II. Qual.** à 40 Thlr. **III. Qual.** à 30 Thlr.
pro Nille. Prebeblisten à 100 Thlr werden gegen Nachnahme
postfrei versendet. **Leers & Gutmann, Hamburg.** Johannisbollwerk 6.

Stadt Riesa.
In meinem heute den 6. Decbr. stattfindenden **Karpen-**
schmaus late meine Nachbarn, Freunde und Gäste erfreut
ein.

G. Buchal, Weberg. 34.

Erste Culmbacher Action-Exportbierbrauerei.

In Ausführung der Beschlüsse vom 25. Juli und 30. Nov.
wieder d. J. werden die Herren Aktionäre hierdurch veranlaßt,
gegen Rückgabe der Interimsbeteiligung und gleichzeitige Entgegen-
nahme von Ordinalien mit Zulass. und Dividendenrechten
die Einzahlung der letzten zwanzig Prozent vom 1. Januar
1874 an die längsten

den 8. Januar 1874

an das mit Auftrag versetzte Bankhaus A. Knutze & Co.,
Altmarkt 15, I. in Dresden oder zur Cassse der Direc-
tion in Culmbach zu leisten.

Dresden und Culmbach, am 3. December 1873.

Der Ruffichtsrath.

Nen: Anti-Katzenjammer-Taschen-
Necessaire in Aktenform mit Beschreibung,
Wittel und Gebrauchsweise gegen ca. 40 ver-
schiedene Model. à 25 Ngr. (bei ½ Thlr. à 20 Ngr.
pr. Stück) bei
H. Blumenstengel, Schloßstraße 5,
Ecke der gr. Brüdergasse.

Als Weihnachtsgeschenke

empfehlen von unsrern reich sortirten Lager

Salon- und Sopha-Teppiche:

Velours, Brüssel, Filz, Holländer, Schottisch.

Letztere von Thlr. 3.

Bettvorlagen Ngr. 27½,

Tischdecken, 11½, roth Thlr. 1½,

Tuchdecken, 11½, bunt 2½,

Wollene Hipsdecken, 11½ 4½,

Gobelindecken 7,

Nähtisch- und Commodendecken 15,

Reisedekken 5,

Angordelle 1½,

Läuferstoffe, ½ Meter Ngr. 5 an.

Gleichzeitig halten wir unser Lager von: **wollenen** und
halbwollenen Möbeldecken, wollenen u. halbwollenen
Nippes, Plüschen, Leder- u. Wachstuchen, Läufern in allen
Breiten und Qualitäten einer geneigten Beachtung bestens em-
pfohlen.

Kurze & Fliegeln,

32. grosse Brüdergasse 32.
NB. Für die Weihnachtszeit halten wir auch ein Tep-
pichlager im Industriebazar, Waisenhausstrasse, Halle Nr. 19.

Holz-Auction

auf dem Hermendorfer Staatsforstreviere.

In der Gerichtsbehörde zu Seyda sollen

am 15. und 16. Dec. 1873,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Hermendorfer Forstreviere aufbereitete
Holz, als: in den Abteilungen:

am 15. December.

166 Stück weisse Stämme von 10-22 Centm. 37 50 58

154 Stück weisse Stämme von 23-37 Centm. 59.

1259 Stück harte Stämme von 8-22 Centm. oben starr. 37 50 58

512 " " 23-31 " " 59 67.

49 " weisse " 22 " " 59 67.

101 " " 23-31 " " unten starr. 58.

10 " " Stangen 13 " " unten starr. 58.

am 16. December.

47 Baumstücksmeile harte Scheite 37 50 58 59 67.

19 " weiche " 37 50 58 59 67.

60 " harte Klippe 50 58 59 67.

18 " weiche " 50 58 59 67.

38 " harte Stöde 50 58 59 67.

160 " weiche " 50 58 59 67.

25 Wellenbundt harte Klippe 37 50 58 59 67.

25 " weiches " 37 50 58 59 67.

8 Hauen harte Klippe 50 58.

115 " weiche " 50 58.

einger. und partiel. gegen sofortige Bezahlung und unter
dem vor Beginn der Auction definiert zu machenden Bedingungen
an die Wettbewerber versteigert werden.

Die zu versteigerten Holzarten können vorher in den bezeich-
neten Waldorten besichtigen und erhalten die mitunterzeich-
neten Revierverwalter zu Revierfeld nähere Anweisung.

Forstamt Frauenstein und Revierverwaltung

Hermendorf, am 3. December 1873.

Uthrich. Tittmann.

Restaurant zur Deutschen Reichshalle.

Heute Mittag und Abend Schweinsfleisch mit Klößen.

NB. Von 6 Uhr an Käsfäulnischen.

Albert Thormeyer, Wallstr. 16a.

Actionbierbrauerei „Gambrinus“ in Dresden.

Der Verwaltungsrath der unterzeichneten Gesellschaft hat die Besitznahme der Aktien befreit und werden in Folge dessen die geheißen Aktionäre erhielt 20 Prozent, d. h.

Zwanzig Thaler

auf jede Aktie gegen Umtausch der bisherigen 10 prozentigen Interessenzinsen zu mit Zinsen und Dividendenbogen verfahrene Böllactien in der Zeit vom

9. bis mit 14. Januar 1874,

Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr und Nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr, im Bankgeschäft des

Herrn Bankier **Hugo Grumpelt** in Dresden,
Landhausstrasse Nr. 6 part.

anzuhaben.

Zugleich wird die geringe Anzahl derjenigen Aktionäre, welche mit den vorhergehenden Ein- abnahmen im Rückstand verblieben sind, erlaubt, ihren Beipflichtungen nunmehr nachzukommen.

Dresden, am 5. December 1873.

Actionbierbrauerei Gambrinus in Dresden.

Advocat Dr. Hermann Sintenis.

Borjgender des Verwaltungsrathes.

Das grosse Gewehrlager

von
E. Brocks,

Wilsdrufferstrasse 4, Wilsdrufferstrasse 4,

Lancaster- und Lesauchenz - Jagdgewehre

Scheiben-Büchsen, System Zündnadel, Lesauchenz, Lancaster u. Percussion.

Feine Pirschbüchsen, Tschins und Bolzenbüchsen.

Pistolen, Revolver etc.

All Sorten

Säbel, Hirschfänger, Wildfänger, Soldhe etc.

Jagd-Utensilien in grösster Auswahl.

für alle meine Schützweisen leiste Garantie. Umtausch wird stets auf die eoustantesten Weise bewirkt.

Reparaturen bestens und prompt ausgeführt.

30 Die Weisswaaren- und 30

Wäsche-Fabrik

von
A. Simonsohn

erlaubt Ich auf die Reichhaltigkeit des Vagers aufmerksam zu machen und veranlaßte bis zu den Zeiträgen von heute ab einen

Grossen Ausverkauf.

Der Fabrikat, der Verkauf findet zu bedeutend herabgesetzten Preisen statt und findet

Wiederverkäufer bei großer Auswahl die billigsten Preise.

Aufträge von ansehnlich werden sofort und gut besorgt.

Fertige Wäsche.

Oberhänden, gut passend, 22½ Rgt., bunt

11-12 M.

Nachthemden, Stück 25 Rgt.

Herrenfragen und Manschetten, 2½ Rgt.

Herren-Schemekette, 3 Rgt. an, bunt 6 Rgt.

Damenhemden in Stoffen wie velours, Stoff

von 18, 20 und 25 Rgt. an.

Reglig-Jacken in Vließ, von 15 u. 20 Rgt.

Wollkleider, das Paar von 10 Rgt. an.

Sammlende Artikel sind bis in den gelegentlichen Verkauf u. im halben Preis billiger.

Leinene Taschentücher,

hohe Qualität, in 20 verschiedenen Sorten, das

Paar von 20 Rgt. an, ganz gute und

große Sorten, 12 Paare 25 Rgt. 1 Uhr.

Gardinen in Stoff und Weben, Stück 30 bis

40 Ellen von 1½ Uhr an; halbe und

vierte Stunde billiger.

Moirée-Schürzen für Damen u. Kinder von

5, 6, 7½, 10 und 15 Rgt.

Stickerien, Hermel, Krägen, Garnituren

und Taschen

sowie noch viele passende

Weihnachts-Artikel, spottbillig,

30 Wilsdruffer Strasse 30.

Gelegenheits-Aufl.

Die noch vorhandene Rest meiner neuen und getragenen Herren-Garderobe, vorzüglich Winter-Paleots, soll wegen Erlaubnis unter Kostenpreis im Rahmen wie im Einzelnen verkauft werden große Oberzergasse 1, Eingang Wallensteinstrasse, im Laden J. Haiderätzsch.

Der neue Katalog der

Edition Peters

ist durch alle Musikalienhandlungen gratis u. franco zu beziehen.

Robert Bernhardt,

21c. Freiberger Platz 21c.

empfiehlt bei Einkäufen von

Weihnachtsgeschenken

sein bedeutendes Lager
in Seidenstoffen jeden Genres,

schwarz und creme, a Robe von 10 Thlr. 12 Thlr. 14 Thlr. bis 25 Thlr.

Kleiderstoffe in Popeline, Rips, Lustre, Alpacca, Crêpe, Cachemirs, Drap d'Aumale, Lasting, Diagonal etc..

a Robe von 1½ Thlr. 2 Thlr. 2½ Thlr. 3 Thlr. 4 Thlr. 6 Thlr. u. f. f. Seide Sammelle zu Paletots u. Pelzbezügen,

a Meter von 44 Rgt. a Elle 25 Rgt. bis Meter 9½ Elle. a Elle 5½ Elle.

Velveteens, 70 Centim. breit, in schönem Blau schwarz.

Velvets in allen Farben, Silks, halbseid. Sammelle, Attache zu Kleid, in schönen Überfarben, Turquoise zur Garnitur von Hüten, Paletots u. i. w. in schwarz und creme, Meter von 1 Thlr. a Elle von 17 Rgt. an.

Außerdem große Auswahl in Bettzeugen, Inlett's, Piqués, Stangenleinen, Chiffons, Shirts, Tischwäsche, Leinwandniederwerke, Menzelkattune, Damaste, Menzel-Rippe, Rückskins, Cassinets, Duff's, Lam's letzte Qualität, Tarlatans, Mulle etc. etc. Seidene Cachemire für Herren und Damen, weiß u. conl. Nagasakys, a Stück von 18 Rgt. an, Schürzen in allen Farben, in glatt, brocht, geschnitten u. i. w. und jährlich in allen Artikeln die billigsten Preise zu.

Bei Einfäulen von grossen Posten gewähre ich stets Rabatt.

Robert Bernhardt,

21c. Freiberger Platz 21c.

Auction in Riesa.

Dienstag den 9. December fallen von früh 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1½ Uhr ab im **Gasthof Hof** in Riesa eine Partie 2 Ellen breite weiße Männer Hemden, 50 Stück graue Handhaber, 60 Stück verschiedene Reise, 50 Stück 9½ breite reiche Jacke zu Dresdener, 50 Stück 8½ breite rotes Mantel zu Unterbetten 50 Stück verschiedene Vorhängedecke, 50 Stück blaue Handhaber bereitgestellt werden.

Eduard Kühne,

Ab. Die Waaren sind eine halbe Stunde vor Beginn der Auction zur Verkäuf ausgelagert.

D. O.

Tunesisches und Japanisches

Waaren-Lager.



Moritzstraße 8. Moritzstraße 8.

Ich verleihe mich hiermit anzuziehen, daß ich für das bevorstehende

Weihnachts-Fest

mein Lager vollständig öffnet habe, und empfehle dem hochgeehrten Publikum folgende Artikel: Chinesische Tische von 10 Uhr an, Arbeitskörbe von 2 Uhr an, Tischdecken aller Arten und Gärten von 5, 8, 12 Uhr an u. 16, Bettdecken von Rohfeld von 7, 8, 10 Uhr, Bettdecken aus Linné von 9 u. 12 Uhr, Foulards, Taschentücher von 1 Uhr an, Cachemire von 1½ Uhr an, Chales und Bedulmen von 6½ Uhr an, ferner empfehle ich unter orientalischen Schmuckgegenständen noch Rococo-Waaren, französischen und englischen Schmuck etc. etc. zu den billigsten Preisen.

G. Sadik aus Bagdad,
Moritzstraße 8.

Mein Lager vollständig öffnet habe, und empfehle dem hochgeehrten Publikum folgende Artikel: Chinesische Tische von 10 Uhr an, Arbeitskörbe von 2 Uhr an, Tischdecken aller Arten und Gärten von 5, 8, 12 Uhr an u. 16, Bettdecken von Rohfeld von 7, 8, 10 Uhr, Bettdecken aus Linné von 9 u. 12 Uhr, Foulards, Taschentücher von 1 Uhr an, Cachemire von 1½ Uhr an, Chales und Bedulmen von 6½ Uhr an, ferner empfehle ich unter orientalischen Schmuckgegenständen noch Rococo-Waaren, französischen und englischen Schmuck etc. etc. zu den billigsten Preisen.

Auction.

Abend den 13. Decbr. a. c.

jeden von früh 9 Uhr an nachstehende, zum Dienst unbrauchbare

Militär-Effekte, als:

Ulan's, Reithosen, Mäntel, Feldmützen, Hermelwesten, Wäsché, verschiedene Federwerke

und Verdeckenpageäste u. s. f.

gegen Paarzahlung unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen am den öffenen Saale des biesigen Rathauses öffentlich versteckt werden.

Dresden, am 25. November 1873.

Agl. 1. Ulanen-Regiment Nr. 17.

Submission.

Die Anfertigung mehrerer Latten-Verschläge und die Veränderung von hölzernen Stellagen soll in Submissionen vergeben werden.

Öfferten sind an die unterzeichnete Verwaltung auf Grund

der vorher dafelbst einschlägenden Bedingungen bis

Montag, den 8. dieses Monats,

Vormittags 9 Uhr,

einzureichen.

Dresden, am 4. December 1873.

Agl. Garnison-Verwaltung.

Gust. H. Mietzel,

Dentist,

Amalienstr. 2. II.

(am Pirnaischen Platz).

Gelegenheits-Aufl.

Der noch vorhandene Rest meiner neuen und getragenen

Herren-Garderobe, vorzüglich Winter-Paleots, soll wegen

Erlaubnis unter Kostenpreis im Rahmen wie im Einzelnen verkauft werden große Oberzergasse 1, Eingang Wallensteinstrasse, im Laden J. Haiderätzsch.

Der neue Katalog der

Edition Peters

ist durch alle Musikalienhandlungen gratis u. franco zu beziehen.

Gelegenheits-Aufl.

Der noch vorhandene Rest meiner neuen und getragenen

Herren-Garderobe, vorzüglich Winter-Paleots, soll wegen

Erlaubnis unter Kostenpreis im Rahmen wie im Einzelnen verkauft werden große Oberzergasse 1, Eingang Wallensteinstrasse, im Laden J. Haiderätzsch.

Der neue Katalog der

Edition Peters

ist durch alle Musikalienhandlungen gratis u. franco zu beziehen.

Gelegenheits-Aufl.

Der noch vorhandene Rest meiner neuen und getragenen

Herren-Garderobe, vorzüglich Winter-Paleots, soll wegen

Erlaubnis unter Kostenpreis im Rahmen wie im Einzelnen verkauft werden große Oberzergasse 1, Eingang Wallensteinstrasse, im Laden J. Haiderätzsch.

Der neue Katalog der

Edition Peters

ist durch alle Musikalienhandlungen gratis u. franco zu beziehen.

Gelegenheits-Aufl.

Der noch vorhandene Rest meiner neuen und getragenen

Herren-Garderobe, vorzüglich Winter-Paleots, soll wegen

Erlaubnis unter Kostenpreis im Rahmen wie im Einzelnen verkauft werden große Oberzergasse 1, Eingang Wallensteinstrasse, im Laden J. Haiderätzsch.

Der neue Katalog der

Edition Peters

